

Im Zuge des nachhaltigen Wassermanagements bewerten unsere Standorte regelmäßig die Wassersituation im Einzugsgebiet, insbesondere bei Änderungen in der Produktionsinfrastruktur, spätestens jedoch nach fünf Jahren. Wir schauen dabei auf die Wasserverfügbarkeit, die Wasserqualität sowie den Einfluss unserer Wassernutzung auf die Umwelt und andere Nutzer. Wir orientieren uns am Standard der AWS.⁵ Dies schärft das Bewusstsein für mögliche Risiken und potenzielle Auswirkungen wie Wasserknappheit für die Bevölkerung.

Unser Engagement für ein nachhaltiges Wassermanagement erstreckt sich auch auf unsere Wertschöpfungsketten. Unsere Erwartungen an Lieferanten haben wir im global gültigen Verhaltenskodex für Lieferanten (siehe Seite 267) festgeschrieben, der unter anderem die Themenfelder der Initiative Responsible Care® und hierüber den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser beinhaltet. Wir wollen die Nachhaltigkeit in der Lieferkette gezielt vorantreiben und legen unseren Fokus deshalb auf Lieferanten mit erhöhtem Nachhaltigkeitsrisiko (ergänzende Informationen siehe Seite 34). Für die nachgelagerte Wertschöpfungskette folgen wir mit der TripleS-Methode dem Ziel, den ökologischen Fußabdruck unserer Produkte zu verkleinern, und betrachten dabei auch Kriterien zum Schutz von Wasser (mehr auf Seite 157).

» Mehr zu TripleS unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

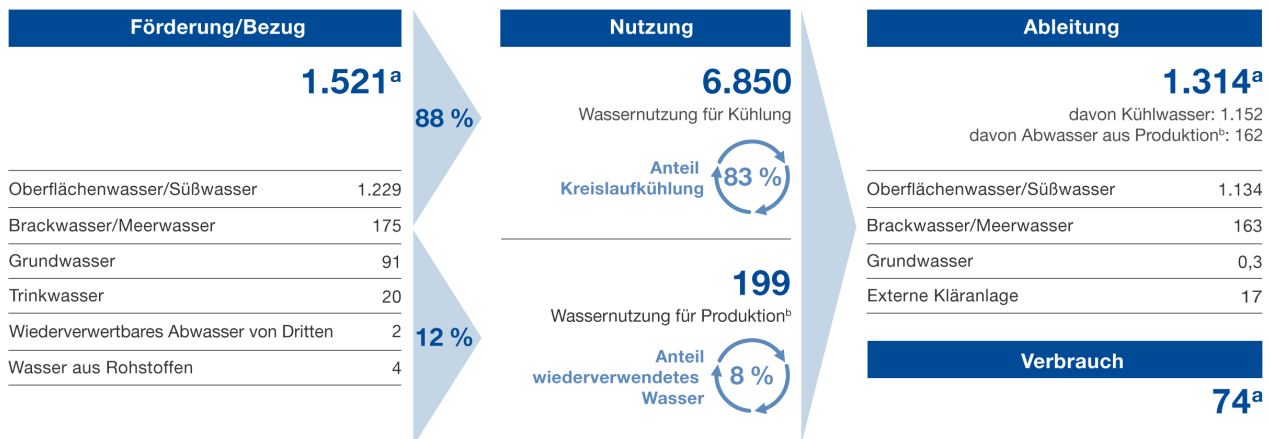
Die für BASF wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen diskutieren wir in regelmäßigen Treffen mit externen Interessenvertretern im Rahmen unseres strategischen Stakeholder-Engagements sowie in Gesprächen mit Investoren. Darüber fließen Stakeholder-Erwartungen kontinuierlich in mögliche Zielsetzungen mit ein.

Parameter

E3-4

Wasserbilanz der BASF-Gruppe 2025

Millionen Kubikmeter pro Jahr



^a Die Differenz zwischen bezogener und abgeleiteter Wassermenge beruht auf dem Wasserverbrauch und auf einer begrenzten Messgenauigkeit bei der Wasserableitung.

^b Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärbereich, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

Unser **Wasserbezug** lag im Jahr 2025 bei 1.521 Millionen Kubikmetern (2024: 1.507 Millionen Kubikmeter). Zum größten Teil wurde dieser Bedarf aus Süßwasser, etwa aus Flüssen oder Seen, gedeckt. An einzelnen Standorten verwenden wir alternative Quellen, wie aufbereitetes städtisches Abwasser, Brackwasser oder Meerwasser. Ein kleiner Teil des benötigten Wassers gelangt auch als Bestandteil von Rohstoffen und als Dampf an unsere Standorte oder wird in unseren Produktionsprozessen freigesetzt.

⁵ Der AWS-Standard zielt (für weitere Informationen siehe aws.org) auf die folgenden Ergebnisse ab: gute Water Governance, nachhaltige Wasserbilanz, gute Wasserqualität, wichtige Schutzgebiete und sicherer Zugang zu Wasser und Sanitäreinrichtungen.